

Markt Schwaben, 2. Advent 2023

Offenbarung 3, 7-13

7 Und dem Engel der Gemeinde in Philadelphia schreibe: Das sagt der Heilige, der Wahrhaftige, der da hat den Schlüssel Davids, der auf tut, und niemand schließt zu, und der zuschließt, und niemand tut auf:

8 Ich kenne deine Werke. Siehe, ich habe vor dir eine Tür aufgetan, die niemand zuschließen kann; denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt
und hast meinen Namen nicht verleugnet.

9 Siehe, ich werde einige schicken aus der Versammlung des Satans, die sagen, sie seien Juden, und sind's nicht, sondern lügen. Siehe, ich will sie dazu bringen, dass sie kommen sollen und zu deinen Füßen niederfallen und erkennen, dass ich dich geliebt habe.

10 Weil du mein Wort von der Geduld bewahrt hast, will auch ich dich bewahren vor der Stunde der Versuchung, die kommen wird über den ganzen Weltkreis, zu versuchen, die auf Erden wohnen.

11 Ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!

12 Wer überwindet, den will ich machen zum Pfeiler in dem Tempel meines Gottes, und er soll nicht mehr hinausgehen, und ich will auf ihn schreiben den Namen meines Gottes und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, das vom Himmel herniederkommt von meinem Gott, und meinen Namen, den neuen.

13 Wer Ohren hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!

Eine Krone

Eine Krone habe ich in der Hand. An wen denken wir? Heilige drei Könige, Rechenkönig in der Schule, Queen Elisabeth oder König Charles?

Die Krone kann stolz machen, kann aber auch wörtlich und im übertragenen Sinne eine Last sein.

Wir haben eine Krone auf.

An die Krone denke ich, weil Jesus in unserem Bibelwort für heute sagt:

Ich komme bald; halte, was du hast, dass niemand deine Krone nehme!

Dieser Satz ragt für mich aus unserer Lesung heraus.

Wir haben eine Krone auf, schreibt Johannes.

Und Jesus kommt bald – und wir sollen sie dann noch auf dem Kopf haben.

Wie sieht denn diese Krone aus?

Ich möchte das so erklären:

Wir sind gekrönt durch die Liebe Gottes, die unser Leben umfängt.

Wir sind wunderbare, einzigartige Geschöpfe.

In der Taufe sagt Gott sein besonderes Ja zu uns.

In Konfirmation oder Firmung und auch sonst können wir Ja zu dieser Krönung durch unseren Gott sagen.

So laufen wir unsichtbar gekrönt durch das Leben.

Und am Ende unseres Lebens wartet nicht der Tod, sondern die neue Krönung durch Gottes Liebe, die sich für uns in Jesus Christus zeigt.

Die Krone des Kaisers

Nun hören wir, dass uns die Krone genommen werden kann.

Wie kann das geschehen? Wie können wir uns das vorstellen?

Die Worte sind an Christen in der Verfolgung gerichtet. Es war um 100 nach Christus herum gefährlich, sich als Christ zu bekennen.

Bei Krone mussten die Christen womöglich an dies Kaisers in Rom denken, zu sehen in Standbilder im Reich.

Der Kaiser wollte die Verehrung als Herrscher und als Gott. Die Christen mussten mitmachen.

Vielleicht wissen sie das noch von der Zeit vor 1945. Man musste dem Führer Verehrung zeigen und sagen, dass man das Heil von ihm erwartete.

Und wer da nicht mitmacht?

Die Krone kann genommen werden

Die Christen mussten Angst haben, Nachteile in der Gesellschaft zu bekommen oder sogar ihr Leben zu verlieren.

Was macht man dann, wenn es heißt: Als Christ wirst Du verfolgt, gar getötet?

Es kann sein, dass hier jemand schwach wird und nicht öffentlich bekennt: Ja, ich glaube an Gott. Mir ist es wichtig, im Sinne Jesu zu leben.

Wir können verleugnen, wie das schon Petrus während des Verhörs von Jesus getan hat:

Nein, ich kenne diesen Jesus nicht. Nein, ich bin kein Christ. Mir bedeutet der Glaube nichts.

Oder heute vielleicht auch: Ich unterstütze nicht, was die Kirche so macht. Ich spare mir den Mitgliedsbeitrag. Wer weiß, was damit gemacht wird?!

Überhaupt: Was geschieht nicht alles durch Christen! Pfarrer und Mitarbeitende lassen sich zu sexuellem Missbrauch hinreißen.

Was habe ich also vom Glauben.

So werfen Menschen die Krone weg oder lassen sie sich leicht wegnehmen.

Eine kleine Kraft

Der Jesus der Johannes-Offenbarung rechnet damit, dass wir schwach sind und werden können.

So vieles kann uns von Gott wegbringen. Wir zweifeln, daran, dass es Gott gibt und dass er es gut mit uns meint.

Denken wir nur an das Schlimme in unserer Umgebung oder an Kriege und Katastrophen!

Da werfen wir die Krone des Glaubens weg und denken uns dabei: Die Sache mit Gott ist eine schöne Erfindung.

Sehr behutsam klingen da die Worte unseres Bibelwortes:

„... denn du hast eine kleine Kraft und hast mein Wort bewahrt und hast meinen Namen nicht verleugnet.“

Eine kleine Kraft steckt in uns, die uns hält und trägt und die dafür sorgt, dass die schöne

Krone des Glaubens weiter unseren Kopf schmückt.

König Jesus

Die kleine Kraft erinnert mich an den, der ein ganz anderer König war und ist.

Jesus, als Kind in der Krippe geboren, auf einem Esel in Jerusalem eingezogen, mit einer Dornenkrone am Kreuz versehen.

Dein König kommt, singen wir mit dem Lied „Tochter Zion“.

Die Krone Jesu warnt uns davor, als die Könige unseres Gottes übermütig zu werden.

Wir sind eingeladen, als Könige Jesus nachzufolgen und König zu sein wie er.

So können wir da sein für andere, können Leid sehen und Menschen in Not begleiten.

So können wir auch hoffen, dass das Leid nicht das letzte Wort hat.

Andere knien nieder

Ob nun auch andere vor uns niederknien, wie wir in der Johannes-Offenbarung lesen.

Schön ist, wenn unser Einsatz gesehen wird und Früchte trägt.

Ich denke hier an alle, die sich in diesen Tagen für Frieden und Gerechtigkeit einsetzen, bei uns oder in der Ukraine oder im Heiligen Land oder in den rund 100 Ländern, in denen Krieg geführt werden.

Mögen doch viele von dem besonderen König lernen.

Krone im neuen Leben

Das Leben mit der Krone in diesem Leben hat eine große Verheißung im Leben danach.

In Kapitel 2 der Offenbarung steht ein schönes Wort, das mir als Konfirmationsspruch zugesagt worden ist.

Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben.

Mögen wir die Krone nicht wegwerfen und gute Nachfolger unseres Königs Jesus sein und königlich leben im Sinne Jesu.

Amen.